

KAPITEL 2: FREMD SEIN – ANDERS SEIN

S. 44: A5

Glosse	pointierter, satirischer, ironischer und/oder polemischer Meinungsbeitrag
Bericht	sachliche, objektive Schilderung eines Sachverhalts, die die Beantwortung der „W-Fragen“ zum Ziel hat
Kommentar	Überbegriff für meinungsbetonte Zeitungsartikel, nimmt meist zu einer aktuellen Nachricht Stellung
Leserbrief	schriftlicher Meinungsbeitrag „von außen“
Kurzmeldung	extrem verkürzte und verdichtete Wiedergabe eines Sachverhalts
Leitartikel	an prominenter Stelle veröffentlichter, meist umfangreicher Meinungsbeitrag
Werbetext	die Information tritt zugunsten eindeutig subjektiv positiver Eigenschaften in den Hintergrund; muss jedenfalls eindeutig gekennzeichnet sein
Reportage	anschaulicher Hintergrundbericht mit dokumentarischem Charakter, der subjektiv gefärbt sein kann
Interview	Befragung einer Person öffentlichen Interesses
Kritik/Rezension	subjektiv-wertender Text zu einem kulturellen Ereignis (Film, Theater, Buch, Konzert ...)
Nichtlineare Texte	Informationen in Tabellen, Diagrammen

S. 45: A6

- Kurzmeldung: kurz, nur wenige Zeilen, sachlich
- Nachricht: Sachinformation in einer Spalte (ausführlicher als die Meldung und weniger ausführlich als der Bericht)
- Bericht: Sachinformation, Hintergründe, Wiedergabe von Meinungen Betroffener sind möglich
- Porträt: kurze Biografie
- Reportage: beschreibt aktuelle Ereignisse sowie die Atmosphäre vor Ort aus Sicht eines anwesenden Journalisten
- Kommentar: Meinungsbeitrag eines Autors
- Kritik: Beurteilung von Filmen, Musik, Theater, Büchern
- Glosse: polemischer, journalistischer Meinungsbeitrag
- Werbetext: dient der Werbung

A7

Es folgen Textausschnitte zum Thema Identität oder Anders-Sein, die den journalistischen Textsorten zugeordnet werden sollen:

Schluss mit der Engländerei

Von red | 10.10.2011, 17:11

Schluss mit der Engländerei

Also, nicht, dass an dieser Stelle nicht schon des Öfteren darüber gelästert wurde: „Denglish ist ausgesprochen trendy im ArtsyFartsy Set“, hieß es hier im November 2009. Edi und Patrick Keck formulieren es nun durchaus drastischer: Schluss mit der Engländerei heißt ihre in der Edition Atelier erschienene, höchst amüsante Kampfschrift gegen die Anglizierung des Deutschen.

Cool. Dass die beiden Herren – Vater und Sohn – hauptberuflich in der Werbebranche ressortieren,

macht die Kritik bytheway noch kecker. Denn kaum sonst wo ist die Dichte englischer Expressions so hoch wie im Advertising.

Allein das Agenda-Setting! Wie bitte sollte denn ohne Englisch das Branding funktionieren? Vielleicht briefen Sie ja auch Ihre Omi, damit sie checkt, was ihr der Flyer über Convenience-Food verklickern will. [...]

QUELLE: <http://derstandard.at/1317019819227/Cool-oder-chillig>; abgerufen am 31.08.2016

Kritik an Lebensmittelwerbung für Kinder

Von red | 08.07.2009, 15:41

Eine EU-Richtlinie will die Werbung von fetten, zuckerreichen und zu salzigen Produkten im Kinder-Fernsehen beschränken

Wien – „Die Werbung für oft zu fette und süße Kindersnacks boomt, vor allem im Kinderfernsehen“, kritisiert Heinz Schöffl, Konsumentenschützer der Arbeiterkammer (AK) in einer Aussendung. Eine EU-Richtlinie zur audiovisuellen Kommunikation will die Werbung von fetten, zuckerreichen und zu salzigen Produkten im Kinder-Fernsehen mit freiwilligen Maßnahmen beschränken. Der AK ist das zu wenig, sie verlangt ein Verbot der Werbung für zu fette, salzige oder süße Produkte für Kinder.

Gezielte Werbung für Kinder

In Österreich ist bereits jedes fünfte Kind von 6 bis 14 Jahren über dem Normalgewicht. Nicht nur zu wenig Bewegung, sondern auch zu viel fette oder zuckerhaltige Lebensmittel sind die Gründe dafür. Ein AK-Test von 41 Kinderlebensmitteln zeigte kürzlich, dass zwei von drei der untersuchten Produkte nicht empfehlenswert sind. Sie sind häufig fett und süß. Bei der Beurteilung wurden die Kriterien der AK-Ernährungsampel herangezogen. „Auch die Werbung lässt zu wünschen übrig“, sagt Schöffl. „Bei fast allen Produk-

ten fanden sich Sujets, vor allem Comics, die besonders Kinder ansprechen.“

Tees und „süßes“ Gemüse

Unnötige Kalorien können häufig vermieden werden und zwar nicht nur beim Essen, sondern auch bei den Getränken. Wasser, verdünnte Fruchtsäfte oder ungezuckerte Früchte- oder Kräutertees sind besser als gesüßte und gefärbte Erfrischungsgetränke. Als Durstlöcher sind Softdrinks und Limonaden ungeeignet, da sie schnell wieder durstig machen und den Appetit auf Süßes noch steigern. Dazu kommt, dass der Zuckergehalt vieler Saftgetränken auf den ersten Blick nicht zu erkennen ist. „Süßes“ Gemüse oder Obst wie Karotten oder Bananen können eine gesunde Alternative zu Naschereien sein. Beim Salat sollten Eltern vorerst auf bitteren Rucola oder Radicchio verzichten und Kindern Rohkostsalat, beispielsweise mit Weißkohl, anbieten.

QUELLE: <http://derstandard.at/1256744084437/Kritik-an-Lebensmittelwerbung-fuer-Kinder>; abgerufen am 31.08.2016

Ein Ausnahmetalent

Von Olivera Stajić | 27.02.2012

Die 23-jährige Kübra Gümüşay ist erfolgreiche Bloggerin, Nachwuchsjournalistin und gefragte Diskussions-Partnerin

Kübra Gümüşay beeindruckt. Sie war Schulsprecherin und Chefredakteurin eines Jugendmagazins. Mit 19 startete sie ihren erfolgreichen Blog „Ein Fremdwörterbuch“, der für den Grimme-Online-Preis nominiert wurde. Außerdem engagiert sie sich in der Mädchennachwuchsmannschaft, einer feministischen Internet-Communi-

ty. Mit 21 wurde sie Kolumnistin der „taz“. Das Branchenmagazin „Medium“ wählte die gebürtige Hamburgerin 2011 unter die Top 30 der deutschen NachwuchsjournalistInnen. [...]

QUELLE: <http://dastandard.at/1326503908719/daStandard-Portraet-Ein-Ausnahmetalent>; abgerufen am 31.08.2016

Venezuela schreibt Frauenquote für Parlamentswahlen vor

Von APA | 13.07.2015, 13:23

Geschlechterquote von 50 Prozent festgeschrieben – Wahlbehörde sieht „paritätische und alternierende“ Vertretung der Geschlechter vor

Caracas – Venezuelas Nationaler Wahlrat (CNE) hat für die Parlamentswahlen am 6. Dezember eine Geschlechterquote von 50 Prozent festgeschrieben. Damit müssen die Parteien auf ihren Listen gleich viele Frauen wie Männer zur Wahl vorschlagen. Laut Wahlbehörde ist eine „paritätische und alternierende“ Vertretung der Geschlechter vorgesehen, wie das Lateinamerika-Portal „amerika21.de“ berichtete.

Das heißt, dass die Anzahl kandidierender Frauen jener der Männer entsprechen muss. Zudem sind die besten Listenplätze ausgewogen zwischen Frauen und Männern aufzuteilen. Mit der neuen Regelung soll eine noch bessere Vertretung der Frauen in den politischen Institutionen erreicht werden, hieß es.

Positive Reaktionen von Frauenorganisation

Wahlrats-Präsidentin Tibisay Lucena rief zudem die Frauen zu einer parteiübergreifenden Zusammen-

arbeit auf. „Die großen Themen müssen über den politischen Differenzen stehen. Das Recht auf ein Leben ohne Gewalt oder die Belästigung auf der Arbeit sind gemeinsame Punkte. Denn es sind Themen, die alle sozialen und politischen Schichten durchziehen“, sagte Lucena laut „amerika21.de“.

Exponenten des Oppositionsbündnisses Tisch der Demokratischen Einheit (MUD) kritisierten den Entscheid als zu kurzfristig. Dem widersprach Lucena: Bereits im Mai habe der Wahlrat die Parteien informiert, dass er Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit plane. Positive Reaktionen gab es von der Frauenorganisation des MUD. Deren Sprecherin Aura Loreto bezeichnete die Neuregelung des CNE als „großen Fortschritt, den die venezolanischen Frauen erreicht haben“.

QUELLE: <http://diestandard.at/2000019024371/Venezuela-schreibt-Frauenquote-fuer-Parlamentswahlen-vor>; abgerufen am 31.08.2017

Frauenbeschäftigung: Das Geschlecht zählt

Von Maria Sterkl | 14.07.2015, 17:29

Zu viele Frauen verrichten Jobs, die ihren Kompetenzen nicht gerecht werden

Auf Österreichs Arbeitsmarkt grassiert eine Epidemie namens Überqualifizierung, und besonders häufig befällt sie Frauen. Das ist kein Zufall, sondern hausgemacht, wie ein OECD-Bericht zeigt: Gut ausgebildete, topmotivierte Frauen landen auf dem Abstellgleis, sobald das erste Kind da ist, und schaffen es – Teilzeit sei Dank – ein Erwerbsleben lang nicht mehr in Positionen, die zu ihren Ausbildungen passen. Doch auch

jene, die keinen Kinderwunsch hegen, bleiben für höhere Weihen oft unberücksichtigt, da sie als Trägerinnen unbefruchteter Eizellen in den Augen mancher Arbeitgeber ein zu hohes Risiko für Investitionen in den Karriereweg bergen. Die Folge: Zu viele Frauen verrichten Jobs, die ihren Kompetenzen nicht gerecht werden. [...]

QUELLE: <http://derstandard.at/2000019140526/Frauenbeschaeftigung-Das-Geschlecht-zaeht>; abgerufen am 31.08.2016

Mord: Zehn Jahre Haft für 17-Jährigen in Graz

Von APA | 07.05.2015, 18:39

Einweisung in Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher

Graz – Zehn Jahre Haft wegen Mordes an einem Bekannten hat am Donnerstag das Urteil für einen 17-jährigen Grazer gelautet. Er soll den 16-jährigen im Juni vorigen Jahres mit einem Kleinkalibergewehr erschossen haben.

Der Geschworenensenat verfügte außerdem die Einweisung in eine Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

QUELLE: <http://derstandard.at/2000015462038/Mord-Zehn-Jahre-Haft-fuer-17-Jaehri-gen>; abgerufen am 31.08.2016

„Kinder früher weg vom Krisenherd“

Von Markus Rohrhofer | 15.12.2013, 17:07

Kindsein ist manchmal kein Kinderspiel. Wenn Eltern Probleme haben, ihr Leben in den Griff zu bekommen, sind meist die Sprösslinge die Leidtragenden. Im SOS Kinderdorf Altmünster heilen „blaue Flecken“ an der Seele – bevor sie zum lebenslangen Problem werden.

Altmünster – „Ab in den Urlaub“ steht am 28. Dezember auf dem bunten Kinderkalender in der Küche. „Tunesien. Dort ist es sogar im Winter warm“, nennt Felix (Name geändert, Anm.) den eigentlichen Grund des nachweihnachtlichen Abflugs aus Österreich. Mehr Details gibt der Achtjährige aber nicht preis – die Worte müssen im Mund dem gerade fertig gewordenen Zucchini-Kuchen Platz machen. Der Kuchenduft

zieht auch Felix' Geschwister an, fünf weitere Naschkatzen fallen über das Backblech her. Mit erstaunlicher Gelassenheit beobachtet Simone Winkler die „Schlacht“ am Kuchenbuffet. Aber als Mutter von sechs Kindern ist man eben so einiges gewohnt. [...]

QUELLE: <http://derstandard.at/1385171110277/Reportage-aus-SOS-Kinderdorf-Kinder-frueher-weg-vom-Krisenherd>; abgerufen am 31.08.2016

Lernen mit Erfolg! clever-learning.at sagt zu „Fünfern Nein Danke“

Gezielte Lernimpulse, Lernstrategien und individuelle lerntypenoptimierte, erfolgreiche Vorbereitung auf die Wiederholungsprüfung mit „clever-learning.at“ verhelfen selbstbewusst und erfolgreich ins neue Schuljahr zu starten.

Ab Anfang August 2015 beginnen die alljährlichen Sommerkurse von Clever Learning. Durch intensive und lernoptimierte Vorbereitung auf Wiederholungsprüfungen werden Lernblockaden überwunden und positive Prüfungsstrategien erarbeitet. Durch Evaluierung und Lernzielkontrolle gelingt es, einen kontinuierlichen Lernfortschritt zu gewährleisten. Schülerinnen und Schüler ohne Wiederholung nützen Clever Learning zur Jahresvorbereitung, um Rückstände aufzuholen und um positive Lernerfolge zu erleben. So kann dem neuen Schuljahr optimistisch entgegengesehen werden. Die Unterrichtseinheiten finden vor-

wiegend an den Vormittagen statt. Auf Wunsch stehen natürlich auch Nachmittags- und Abendtermine (nach Vereinbarung) zur Verfügung.

Clever Learning engagiert sich aktiv für Schülerinnen und Schüler, dies wird bestärkt durch die jahrelangen sehr positiven Rückmeldungen von Eltern und Lehrpersonen. „Lernen lernen“ macht Spaß und bringt Erfolg!

ANZEIGE

QUELLE: <http://www.rundschau.at/service/archiv> 30. Ausgabe, S. 7 e-paper; abgerufen am 31.08.2016

„Longwave“: Schweizer Demokratie auf Rädern

Von pek | 16.07.2015, 10:22

Lionel Baiers Film präsentiert sich als Roadmovie und Typenkomödie vor realpolitischem Hintergrund

[...] *Les grandes ondes (à l'ouest)*, inszeniert von Lionel Baier, präsentiert sich als Roadmovie und Typenkomödie vor realpolitischem Hintergrund. Bereits die in ihren graugrünen VW Bulli gepferchten Figuren besitzen ausreichend Potenzial für ein Kammerstück auf Rädern: Die emanzipierte Julie (Valérie Donzelli), der müde Kriegsreporter Cauvin (Michel Vuillermoz) und der alte Tontechniker Bob (Patrick Lapp) müssen sich

im Laufe der Reise einen neuen Blick auf die Verhältnisse und Menschen aneignen, um zu ihrem persönlichen Ziel zu gelangen. Aus der Revolution selbst macht Baier eine großartige Tanzeinlage – und somit aus den Portugiesen ein Volk in Bewegung.

QUELLE: http://derstandard.at/2000019199317/Longwave-Schweizer-Demokratie-auf-Raedern?_lexikaGroup=1; abgerufen am 31.08.2016

Zuordnung:

Informierende Texte		Meinungsbetonte Texte	
Kurzmeldung	F	Kommentar	E
Nachricht	D	Kritik (Buch-, Film-, Musik-, Theater-...)	I
Bericht	B	Glosse	A
Porträt	C	Werbetext	H
Reportage G			

S. 46: A9

Das Balkendiagramm mit dem Titel „Jugendliche Bevölkerung am 1.1.2014 nach Geburtsland und Staatsangehörigkeit“ zeigt, dass der Großteil der ausländischen Jugendlichen (34 000) aus Deutschland kommt, gefolgt von der Türkei (20 000). Auf Platz drei liegen Bosnien und Herzegowina, Serbien und Rumänien mit ca. 14 000. Auffallend ist, dass die meisten im Ausland geboren sind. Ca. ein Drittel der Jugendlichen aus Deutschland, der Türkei und aus dem Kosovo hat eine österreichische Staatsbürgerschaft. Das Diagramm „... nach Alter und Geburtsland“ gibt an, dass jeweils 400 000 Kinder von 0 bis 4, 5 bis 9 und 10 bis 14 Jahren in Österreich leben und auch geboren worden sind. Die größte Gruppe sind junge Erwachsene von 20 bis 24 Jahren, wovon 17 Prozent im Ausland geboren worden sind.

Insgesamt leben 2,2 Mio Jugendliche in Österreich und 10 Prozent davon sind im Ausland geboren.

Das Schaubild, das die Österreichkarte darstellt, gibt einen Überblick über die Verteilung der Jugendlichen in die neun Bundesländer. Der Großteil (450 000) lebt in der Weltstadt Wien, um die 400 000 jeweils in Oberösterreich, Niederösterreich und in der Steiermark. Das Burgenland bildet das Schlusslicht mit 67 000 Teenagern. 20 Prozent der Wiener Jugendlichen sind im Ausland geboren, in den restlichen Bundesländern sind es um die 8 und 9 Prozent.

S. 47: A10

Diese Statistik soll einen objektiven Überblick über die Verteilung der österreichischen jugendlichen Bevölkerung geben. Momentan sind die Themen Migration und Flüchtlinge in allen Medien weit verbreitet. Gerade die erste Abbildung der Statistik kann dazu verwendet werden, den Hass auf Ausländer weiter zu schüren, da scheinbar viele Jugendliche mit ausländischer Staatsangehörigkeit hier in Österreich leben. Allerdings sind das insgesamt gesehen nur 10 Prozent. Wenn man nur Auszüge einer Gesamtstatistik einzeln darstellt, kann es das Bild verfälschen.

S. 48: A11

Was wurde den Landesschulratspräsidenten präsentiert?

der Leitfaden für Erziehungsberechtigte von neuen Schülern über die Gewohnheiten, Traditionen und Regeln im Schulsystem

Wann wurde es präsentiert?

Am Dienstag vor dem 24.02.2016

Wo wurde es erarbeitet/präsentiert?

Wien

Wer steht hinter dem Projekt?

das Bildungsministerium bzw. Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek

Welche Inhalte werden in dem Dokument angesprochen?

Art der Begrüßung in Österreich (Blickkontakt, Händeschütteln als Höflichkeitszeichen), auch gegenüber Frauen und Kindern Gleichstellung von Mädchen und Buben, sie werden gemeinsam unterrichtet, auch im Schwimmen

Rechtliche Grundlagen: Elternbeteiligung an der Schule, Grundlagen wie Hausordnung, Schulgemeinschaft und Schulpflicht

Das Dokument liegt auf Englisch, Türkisch, Farsi und Arabisch vor.

Welche begleitenden Maßnahmen sind geplant?

Workshops an Schulen über die Rechte und Pflichten im Zusammenleben, z.B. zu den Themen „Konfliktlösung in der Klassengemeinschaft“, „Respekt zwischen Geschlechtern und Kulturen“ oder „Stärkung der Persönlichkeit gegen destruktive Ideologien“

S. 49: A12

individuelle Lösungen möglich; z. B.:

Titel: Kommunikationshilfe für Eltern

Untertitel: Eine Broschüre hilft Eltern mit Migrationshintergrund in der Schulkultur

S. 53: A16

Kriterien wurden erfüllt:

Pyramidenaufbau, Struktur, sachliche Sprache, eingebaute Zitate, keine eigene Meinung der Journalistin erkennbar, richtige Zeit/

Lead könnte umfangreicher sein.

S. 58: A23

Möglichkeiten:

- Vater: Erwachsener; erfahren, tolerant, offen, Vorbild
- Erzähler: Kind/Jugendlicher; naiv, keine Erfahrung, ohne Vorurteile, neugierig, unsicher, erstaunt, freundlich
- Jenö: Kind/Jugendlicher; naturverbunden, fröhlich, offen

A24

Unterschiede: Wohnverhältnisse, Essensgewohnheiten, Begriff von Besitz und Eigentum, Umgang mit der Natur, familiäre Strukturen

A25

der Vater des Erzählers hält seine Bedenken zurück; der Erzähler lässt sich auf die Freundschaft ein und ist fasziniert von der ihm fremden Kultur; die Neugier ist stärker als der Zweifel

S. 60: A28

Nachricht

Meldung

Nachrichtenagenturen

Recherche

Ressortleiter/innen

Redaktionssitzungen

festgelegten Uhrzeit

Layouter/in

Repro-Abteilung

S. 62: A29

Was funktioniert gut?

- Der Interviewer stellt den syrischen Flüchtling kurz vor und stellt anschließend Fragen.
- Sein ständiges „Okay“ ermutigt den Interviewten vielleicht, weiterzuerzählen.
- Der Interviewer hilft mit Vokabeln.
- Er bringt ihn nicht in Verlegenheit und stellt eher leichte Fragen.

Was würden Sie ändern?

- Ein öffentlicher Platz ist keine ungestörte Umgebung – einen anderen Platz suchen.
- Nicht immer nur mit „Okay“ reagieren, sondern verschiedene Ausdrücke der Zustimmung finden.
- Die Fragen wirken spontan ausgesprochen, es fehlen ein Konzept und ein roter Faden. Der Interviewer springt einfach zwischen den Themen hin und her – Fragen besser vorbereiten.

A30

individuell, z. B.:

Was schätzt du an deinem Wohnort am meisten? Welchen Eindruck hast du von der Schule? Welche Pläne hast du einmal für dein berufliches Leben? Etc.

A31

individuell, z. B.:

Thema „Fremd sein – anders sein“

mögliche Teilthemen: Feiertage und Traditionen, Arbeit und Beruf, Schulbildung, Liebe und Beziehung, Familie etc.

S. 63: A33

individuell, z. B.:

Abends spielen wir gerne Schach. Unser Spielen ist mir und meinem Vater sehr wichtig.

Der Test fiel negativ aus. Ich habe nichts Negatives zu berichten.

S. 63f.: A34

Begriff	Herkunft	Bedeutung
Advokat	lateinisch	Rechtsanwalt
Börsencrash	crash: englisch	Börsensturz infolge einer Wirtschaftskrise
Cashflow	englisch	Zahlungsmittelüberschuss eines Unternehmens
Hypothek	griechisch ► lateinisch	Recht an einem Grundstück, einem Wohnungseigentum o.Ä.
Franchise	englisch ► französisch	Vertriebsform im Einzelhandel
Joint Venture	englisch	Zusammenschluss von Unternehmen zum Zweck der gemeinsamen Durchführung von Projekten
Saldo	italienisch	(Buchführung, Bankwesen) Differenzbetrag, der sich nach Aufrechnung der Soll- und Habenseite des Kontos ergibt; (Kaufmannssprache) Betrag, der nach Abschluss einer Rechnung zu deren völliger Begleichung fällig bleibt
Politik	griechisch/lateinisch ► französisch	auf die Durchsetzung bestimmter Ziele besonders im staatlichen Bereich und auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens gerichtetes Handeln von Regierungen, Parlamenten, Parteien, Organisationen o.Ä.; taktierendes Verhalten, zielgerichtetes Vorgehen

S. 64: A35

definitiv: endgültig, abschließend

chronologisch: zeitlich geordnet

Korrespondenz: Schriftverkehr, Briefwechsel

Konsens: Übereinstimmung der Meinungen

Skonto: Preisnachlass bei sofortiger Bezahlung

Strategie: genauer Plan eines Vorgehens

Inventur: Bestandsaufnahme aller Vermögensteile (und Schulden)

adaptieren: anpassen

globalisieren: auf den ganzen Erdball ausdehnen, internationalisieren

kontinuierlich: stetig, andauernd, fortlaufend

verbal: mündlich

subjektiv: persönlich, einseitig, parteiisch

adäquat: angemessen, passend, entsprechend

subtil: zart, fein, spitzfindig

liberal: freiheitlich gesinnt; vorurteilsfrei

KOMPETENZCHECK**S. 66: A1**

Merkmale eines Berichts

Ein Bericht

- ✓ ist informativ
- ✓ wird im Präteritum geschrieben
- ✓ hat einen Pyramidenaufbau
- ✓ beantwortet W-Fragen
- ✓ ist sachlich

A2

Vorgehensweise, stetig, aufbauend, passen ... an

A3

Kommentar: eigene Meinung: „außer einer schweren Belastung der Sprachnerven ist nichts zu befürchten“

Bei einem Kommentar kann auch eine saloppe Sprache und Ironie verwendet werden, sind aber nicht zwingend notwendig.

S. 67: A4

Arbeitsmigration – Niederlande – „Ausländer wollen uns die Arbeitsplätze wegnehmen“

A6

Anblick, Lachen, sie, Gutes, Wahl, Schwarz, Zögern, ohnehin, ändern, Positivem, Düstere

SONDERSEITEN: Recherchieren

S. 68 f.: A1

Wann wurde Mozart geboren? 27. Januar 1756

Wann starb Mozart? 5. Dezember 1791

Name des Vaters? Leopold

Name der Mutter? Anna Maria

Name der Schwester? Maria Anna, genannt Nannerl

Wo verbrachte Mozart seine Kindheit? Getreidegasse, Salzburg

Wer war Mozarts Lehrer? Sein Vater Leopold

Wie alt war Mozart, als er heiratete? 26

Wen heiratete er? Constanze Weber

Wie viele Kinder hatte Mozart? Sechs

Welche Berufe übte Mozart aus? Konzertmeister, Hoforganist, „Kompositeur“, Opernkomponist, Klaviervirtuose, Lehrer

Nennen Sie vier berühmte Werke Mozarts: Oper „Don Giovanni“, „Eine kleine Nachtmusik“, „Figaros Hochzeit“, „Bastien und Bastienne“, „Türkischer Marsch“, „Zauberflöte“, „Requiem“

Wie hieß Mozarts letztes Werk? Requiem

Wo wurde Mozart begraben? St. Marx, Wien